

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 30. März 1937

Nachlass Faulhaber 10017, S. 153

Stand: 18.04.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

30.3.37. Marie von Narkiewicz - Landesstelle für Russenhilfe. Kommen viele aus Frankreich, dort vor den Bolschewisten flüchtend. Ihr Mann hier bei Oldenbourg <*wegen Sprache*>, griechisch-katholisch, sie selber römisch-katholisch, weil eine Tante im Kloster. Acht Jahre Beichtkind O'Rourke, Cerretti in Marienbad hat ihrem Mann in Paris Arbeit verschafft. M. 100 gegen Quittung. Will einen Tee geben wie in Berlin, Adresse von Caritas-Müller. Dafür zu Epp. Adresse von Staatssekretär Köglmaier: Erlaubnis zu sammeln. Nicht meinen Namen nennen. Wenn keine Erlaubnis, dann höchstens bei Bekannten. Hat eine Pension in Tegernsee, Nachbarschaft von Luxburg.

15.00 Uhr Schramm - Leuchter. Von Eggenfelden zurück. Jetzt nochmal aufs Land.

Graf Lerchenfeld: Nicht nach Berlin, sondern Krumbad. Über Caritas. Mein Besuch beim Führer. Aus den Hirtenbriefen volkstümlichen Auszug.

Geistlicher Rat Finz - die Druckerei von mir sei gesperrt. Was tun? Generalvikar und Neuhäusler sind fort.